

Wieder französische Schießübungen in der Pfalz

Nach einer Bekanntmachung der französischen Vorgesverwaltung in Ludwigswinkel (Pfalz) nehmen die großen Gesehtschießübungen der Franzosen am 25. Mai auf dem Schießgelände von Ludwigswinkel ihren Anfang. Geschossen wird Tag und Nacht, ausgenommen Donnerstags und Sonntags. Diese Tage werden für die Bevölkerung freigehalten, damit sie Feld- und Waldarbeiten ausführen kann.

Die Festversammlung der Speyerer Protestationsfeier an den Reichspräsidenten

Die zur 400. Jahrestage der Protestation von Speyer in Speyer vereinigte Festversammlung hat an den Reichspräsidenten das nachstehende Antworttelegramm gerichtet:

„Tausende evangelischer Christen des deutschen Westens geloben heute, vereint mit den leitenden Männern des gesamten deutschen Protestantismus, dem großen Führer in des Vaterlandes Not in tiefer Dankbarkeit für seinen herzlichen Festgruß und im Bewußtsein innerster Verbundenheit unentwegte Gefolgschaft treuester Pflichterfüllung in der Kraft evangelischen Glaubens und der Jucht protestantischen Bewußtseins. Im Auftrage: Kirchenpräsident Fleischmann.“

Dr. Brauns Präsident der Arbeitskonferenz

Präsident der 12. Internationalen Arbeitskonferenz, deren Beratungen am 30. Mai in Genf beginnen, wird laut Vossischer Zeitung der frühere langjährige Reichsarbeitsminister Dr. Brauns werden. Damit wird zum ersten Mal seit Bestehen dieser Einrichtung des Völkerbundes ein Vertreter Deutschlands diese internationale Tagung leiten.

Friedenskundgebungen der englischen und amerikanischen Kirchen

Die englischen Blätter veröffentlichen eine von Führern der Kirche von England, der Nonkonformistischen Kirche Großbritanniens und der wichtigsten amerikanischen Kirchen unter-

zeichnete Kundgebung zugunsten des Friedens, der Einstellung des Rüstungswettbewerbes und der Förderung des internationalen Schiedsgerichtswesens.

Sozialdemokratischer Parteitag

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag beginnt am kommenden Sonnabend in Magdeburg. Er wird eingeleitet mit Tagungen des Parteivorstandes, Parteiausschusses und mit Sitzungen von Fachgruppen. Die feierliche Eröffnung des Parteitages selbst erfolgt am Sonnabend abend. Am Montag nehmen die sachlichen Verhandlungen ihren Anfang. Nach dem Bericht des Parteivorstandes und dem Bericht der Kontrollkommission spricht Reichstagsabgeordneter Dittmann über das Wehrprogramm der Partei. Zu diesem Programm sind aus allen Teilen des Reiches zahlreiche Änderungsanträge vorgelegt worden. Von Berlin wird u. a. die Vertagung des Wehrprogramms beantragt. Den Bericht der Reichstagsfraktion erstattet Reichstagsabgeordneter Dr. Breitfeld. Ferner sind Berichte über die Internationale von Arthur Crispian, über die Frau in Politik und Wirtschaft von Frau Juchacz und über den Arbeiterport von Karl Schreck vorgelesen. Zum Schluß folgt die Wahl des Parteivorstandes und die Erledigung der Anträge.

Kommunistischer Parteitag

Der 12. Parteitag der Kommunistischen Partei ist endgültig für die Zeit vom 9. bis 15. Juni nach Dresden einberufen.

Der Nachfolger Stegerwalds

Nach einer Meldung der „Germania“ aus Essen betraute der Ausschuß des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften den bisherigen Generalsekretär des Verbandes, Otte, mit dem Vorstoß im Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften als Nachfolger Stegerwalds, der 28 Jahre lang an der Spitze der christlichen Gewerkschaften gestanden hat. Die Neuorganisation der Führung im Deutschen Gewerkschaftsbund wird erst später erfolgen.

bedingte Notwendigkeit. Die Naturschutzbewegung ist international, fast alle Staaten der Welt erkennen sie an und unterstützen sie, denn es handelt sich ja bei ihren Belangen um die Erhaltung von Werten, die einmal dahin, Menschenhand und Menschenwille nie wieder ins Leben zurückzubringen vermag. Die Diffe der ausgestorbenen Tiere und Pflanzen ist groß, die der dem Straßenbau zum Opfer gefallenen Berge noch größer. Für uns und unsere Nachfahren sind diese Tiere, Pflanzen und Berge dahin, unwiederbringlich verloren. Das Zoologische Museum in Dresden wird aus Anlaß der Tagung eine Sonderausstellung über die ausgestorbenen Tiere der Erde veranstalten, die regsten Besuches wert ist und diesen, die heute noch abseits der großen Volksbewegung des Naturschutzes stehen, die Augen zu öffnen in dem Maße wie über das, was an herrlichen lebenden Beugen durch die Kultur, Technik und durch den Menschen selbst auf immer verloren ist. Der 3. Deutsche Naturschutztag will versuchen, an seinem Teile an der Lösung dieser dringenden Fragen mitzuarbeiten.

Die deutsche Lehrerversammlung

Nach einem Begrüßungsabend im Gewerkschaus, der zahlreiche Teilnehmer der großen deutschen Lehrerversammlung vereinigt hatte, begannen gestern vormittag im Bismarck-Saal die Hauptverhandlungen, die sich zu einer Tagungsbildung gestalteten. Der Vorsitzende des D. V. B. Wolff-Berlin eröffnete die Tagung und gedachte zunächst der Männer, die den Verein vor 80 Jahren gegründet hatten. Eine von Janzaren der Hofrompeter eingeleitete Gedächtnisfeier schloß sich an, wobei der Vorsitzende des Sächsischen Lehrervereins, Trinius, mit einem historischen Rückblick die Bedeutung hielt, die dann zu kurzen Ausführungen des Vorsitzenden Wolff über Zweck und Ziel der Deutschen Lehrerversammlung überleitete. Der Redner wandte sich scharf gegen das Schulgesetz und das Konkorbat und betonte mit Nachdruck die Schutzrolle des Staates. Er begrüßte sodann die zahlreichen Ehrengäste, unter ihnen die Vertreter der Reichs- und sächsischen Staatsregierung, der Regierungen von Preußen, Braunschweig, Thüringen und Hamburg, der Reichswehr und Marine, des deutschen Städte- und Landgemeindetages, der Studentenschaften von Dresden und Leipzig, des Deutschen Beamtenbundes sowie zahlreicher in- und ausländischer Lehrervereinigungen, besonders der englischen, französischen, holländischen und der tschechoslowakischen Lehrerschaft, ferner der Städte Berlin, Breslau, Dresden, Leipzig, Chemnitz u. a. Namentlich überbrachten der Besammlung Gräfe und Bährsche Oberbürgermeister Dr. Kießner u. Berlin namens der Reichsregierung und Volksbildungsminister Wanger im Namen des sächsischen Staates. Weiter sprach Oberbürgermeister Dr. W. J. J. für die Stadt Dresden, Prof. Dr. Seyfert für die Technische Hochschule. Sodann hielt Magistraatschulrat F. J. J. Dortmund einen Vortrag über das Thema „Wirtschaft und Volksschule“. In der heutigen Sitzung hat die Wirtschaft die Führung. Auch hier sind Kulturfragen nicht einseitig unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet. Eine Hauptaufgabe sei es, für die Schule die wirtschaftlichen Voraussetzungen zu schaffen und für leistungsfähigen Lehrenachwuchs zu sorgen. Alles andere bleibe Aufgabe der Erziehungswissenschaft. Einseitige Erziehung nur für die Wirtschaft sei abzulehnen. Zweck der Volksschulbildung sei die allgemeine Charakterbildung aller inneren Kräfte der Menschennatur zur Weisheit. Es sei nicht möglich und unangängig, auch den Menschen zu rehabilitieren und zu typisieren. Persönlichkeiten schaffen, sei Zweck und Inhalt der Volksschule. — In den Vorträgen schloß sich eine angeregte, lebhafte Aussprache an.

Aus Stadt und Land

Freitag, 23. Mai 1929

Wetterbericht

Für das mittlere Norddeutschland. Wetter und noch wärmer, meist schwache südöstliche Winde.

Für das übrige Deutschland. Tropisches und vielfach helteres Wetter mit weiterer Erwärmung

„Die Postmeisterin“

Operettenaufführung des Oberschlesischen Lusttheaters. Wegen Platzmangel stellen wir heute die Besprechung bis morgen zurück.

Zirkus Koeder-Odeon

Nachdem gestern nachmittag der Circus mit einer Schüler- und Kindervorstellung sein dreitägiges Auer Gastspiel eröffnet hatte, begann um 8 Uhr abends die erste Galavorstellung mit einem abwechslungsreichen und sehenswerten Programm. Der Circus hat sich eine kleine Schar in ihren Spezialgebieten hervorragender leistender Artisten gesichert. Außerdem steht ihm noch eine kleine Menagerie von wilden Tieren zur Seite. Den größten Eindruck erweckt wohl eine Gruppe von Eis- und Braunbären, die vom Dompteur in schönen Dressurakten vorgeführt wurde. Von dem außerordentlich großen Programm seien nur noch die erstaunlichen akrobatischen Leistungen der zwei Alfons hervorgehoben, die großen Beifall fanden. Aber auch die Darbietungen der Familie Wetmann und der Kraftsensationsakt der zwei Koeders verdienen besonderes Lob. Während den Kunstpausen sorgen die Clowns für die humoristische Unterhaltung des Publikums. Der Circus weilt nur noch heute und morgen in Aue und es wäre zu wünschen, daß er von der Auer Einwohnerschaft gut besucht wird.

Zum Autobus-Unfall am 2. Feiertag

Das Postamt Schwarzenberg übermittelt uns zu unserem Bericht über diesen Unfall noch folgende Darstellung:

Der Privatwagen lag etwa ¼ Meter seitwärts von dem Kraftomnibus entfernt, dieser hat sich also auch nicht an den Personenvagen angelehnt und hätte infolgedessen auch nicht durch den Personenvagen am Umfärzen verhindert werden können. Der Kraftomnibus der Deutschen Reichspost ist vielmehr bei dem Unfall zwar über die Straßenschilder abgerutscht und stand deshalb etwas schräg auf dem Startoffelfeld. Es bestand nicht die Gefahr, daß er hätte umstürzen können.

„Betriebsanwalt“ Winter macht „Betrieb“

Die Landtagswahl angefochten

Gegen die Gültigkeit der Gesamtwahl zum sächsischen Landtag am 12. Mai ist von dem „Zitmandatar“ von Deutschland Eduard Winte, zugleich im Namen des „Betriebsanwaltes“ Gustav Winter Einspruch erhoben worden, da am Vortage der Wahl ein gefälschtes Inserat erschienen sei, in dem die Anhänger Winters zur Wahl der Volksrechtspartei aufgefordert wurden, obwohl Winter tatsächlich Wahlhelfer empfohlen habe. Der Einspruch wird im Wahlprüfungsverfahren untersucht werden.

Tagung der Reichsbahn-Kriegsteilnehmer

Vom 5. bis 7. Oktober dieses Jahres findet in Dresden die Feier des zehnjährigen Bestehens der Verbände der Eisen-

bahner-Kriegsteilnehmer Deutschlands statt, deren Mitgliedschaft sich aus allen Eisenbahnstrecken zusammensetzt. Der Ehrenvorsitz hat sich bereits gebildet; den Ehrenvorsitz hat der Präsident der Reichsbahndirektion Dresden, Dr. Kluge, übernommen. Anfragen sind an den Reichsbahninspektor Hermendorf, Dresden, Wiener Str. 4, zu richten.

Vortragsabend im G. A. J. M.

Der Christliche Verein junger Männer hat Herr W. Nitsche aus Joidau zu einem Vortrag gewonnen. Er wird morgen Freitag, abends um 8 Uhr im Vereinsklub des obengenannten Vereins über das Thema sprechen: „Meine Ergebnisse im Heiligen Lande“. Herr Nitsche ist bereits als guter Vortragsredner in Aue bekannt. Männer und Frauen, Männer und durch die Mitglieder eingeführte Kinder sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Gewerbliche Genossenschaftstagung

Die diesjährige Tagung der sächsischen gewerblichen Genossenschaften wird sich aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Landesverbandes zu einer besonders einflussreichen Jubiläumstagung gestalten. Für den 20. Mai sind Sonderkonferenzen für die Kredit- und Darlehensgenossenschaften vorgesehen. Am Nachmittag des gleichen Tages findet die 24. außerordentliche Generalversammlung der Landesgewerbebank Sachsen statt, und am Abend ein großer Festkommers mit glänzendem künstlerischem Programm. Den Abschluß bildet am 27. Mai die Jubiläumstagung des Landesverbandes gewerblicher Genossenschaften in Dresden, bei der auch Finanzminister Weber sprechen wird. Am 27. d. M. fährt eine Dampfschiffe die Teilnehmer nach Wehlen zum Marktsee; auf der Rückfahrt findet Höhenbeleuchtung und Feuerwerk statt.

Sächsische Grundbesitzer-Tagung in Glauchau

Der Verband der sächsischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine veranstaltet am kommenden Sonntag vormittag in der städtischen Festhalle zu Glauchau eine große öffentliche Kundgebung. Es werden sprechen: Finanzminister Weber über Sachienwahl und Hausbesitz und der preussische Landtagsabgeordnete Direktor Meiß über die Gefährdung des Eigentums durch Zwangswirtschaft und Steuererhebe.

Der „Blitz“-Fahrplan

Ist in seiner Sommer-Ausgabe erschienen und liegt in allen einschlägigen Handlungen aus. Allen Reisenden, die Sachsen, Mitteldeutschland und Nordböden besuchen, leistet der überaus schnelle „Blitz“ mit Sonderbest für den sächsischen Kraftverkehr, Eisen-Dampfschiffahrt und Fernverbindungen im ganzen Reich wertvolle Dienste. Der Preis von 1,20 RM ermöglicht allen Reisenden die Anschaffung dieses brauchbaren Kursbuches.

Eine Reise nach Italien

Der Sächsische Gastwirtsverband (Sib Leipzig) veranstaltet vom 24. Juni bis 4. Juli 1929 eine Gesellschaftsreise nach Italien. Der Gesamtpreis einschließlich Eisenbahnfahrt 2. Zug 3. Klasse, in Italien 2. Klasse, Schiffsfahrten, vollständige gute und reichliche Verpflegung und Übernachtungen, Rundfahrten, Ausflüge, Führung und Besichtigungen, Kurtagen, Bedienungsgehir beträgt 245 RM. Der Reisezug ist folgender: Leipzig, München, Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck, Triest, Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Sorrent, Capri, Positano, Salerno, Neapel, Rom, Florenz, Triest, Venedig, München, Leipzig. Auskunft erteilt Herr Albert Fleißch, Wirtshaus „Alte Aue“.

Zum 3. Deutschen Naturschutztag

Mehrere hundert Teilnehmer kommen jetzt in der sächsischen Landeshauptstadt zum 3. Deutschen Naturschutztag zusammen. Die Naturschutzbewegung, die gewissermaßen einen Teil der großen Heimatschutzbewegung darstellt, ist noch nicht alt, aber heute in der Zeit des Materialismus, der Herrschaft der Technik eine un-

Die g... für die... hat... 400... Baran... er komm... Wegen... r Ch e n... die Bim... garanziel... us den gl... ortrages... en der S... Eine K... handelt... römung;... forlage... mens ein... Mögl... Bürger... us: Der... der Abfu... löst wer... herlage... herung b... haft in M... in Dingen... ähr nicht... Soad... ausstößt... Wenn die... n für... — E... enen Gebä... den. — A... er Bürgerl... ne Mögl... chen. Bürger... rtrag mit... in G... Mit die M... nach den... rnehmen... Stab... richtssta... vorläufige... der Vor... Stab... die St... dem M... Stab... Stab... me zu k... erbe; in d... mmen be... richte für... Die St... b sodann... Die Kost... h war ge... bis die... gen 200... weiter... menden... Auf eine... der Fu... ne bis a... beffer wer... tragen; je... Beteiligte... art werden... solche Zus... ch hinauf... Der G... wir gefor... die Ausbrac... der Bürgerme... und dessen... kauft, von... gestellt wer... Bürgerme... Beamten... der Rechte h... sollen, daß m... schkeit das... an ihn aber... Stab... F... Ansehams... Bürgerlich... fter an die... In der G... ch des § 8... behandelt... der Stagen... e n o m m a... Die erneu... en für die... llen nach J... nstites ruf... kommunist... dien Städte... wandt, die... wesen hat... Stab... F... F... am der Sta... um er jeman... Bericht... vornehmen... Stab... V... nen, die M... er mit ihne... die Aufweie... tung vor, ein... ang demog... werten in der... er habe. Da... fischen haben... rdnemwoh... den, den has...

Lebhafte Stadtverordnetenversammlung

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung begann um 8 Uhr. Der Vorsitz übernahm die neue Kraftwagenlinie Aue-Eiben-... Die Stadt Aue eine anteilige Garantiesumme von 400 Mark zu übernehmen. Die Kommunisten sind gegen die Garantieleistung, weil die Stadt von den Überschüssen der Aue nichts hat. Die Vorlage wird sodann gegen die Kommunisten angenommen.

Wegen der schon betriebenen Linie Aue-Rosenthal wurde der Abschluß eines Dauervertrages gewünscht. Die Aue arbeitet aber mit Defizit, das die Stadt infolge ihrer Garantieleistung decken soll. Die Kommunisten sprachen sich mit den gleichen Gründen wie vorher gegen den Abschluß des Vertrages aus. In der Abstimmung wurde er mit den Stimmen der SPD. und KPD. abgelehnt.

Eine Aussprache entstand, als die Vorlage über die Erhöhung der Müllabfuhrgebühren behandelt wurde. Sie war ja schon einmal auf der Tagesordnung; damals war beschlossen worden, der Rat möge eine Vorlage über eine grundsätzliche Neuordnung des Abfuhrgebührens einbringen.

Bürgermeister Hofmann führt zu der neuen Vorlage aus: Der Stadtrat ist der Meinung, daß die Frage des Müllabfuhrwesens wahrscheinlich in nicht allzu ferner Zeit gelöst werden muß. Aber die Sache muß wohlüberlegt und überlegt werden. Es muß Platz geschaffen werden für die Abfuhr des Mülls und, was bei dem Mangel an Landwirtposten in Aues Umgebung die Frage sehr schwierig macht, für den Dünger. Die in der Vorlage vorgeschlagene Gebührenerhöhung ist nur eine vorübergehende Lösung, damit die Aue nicht ins Stocken gerät.

Stadtrat Reihorn lehnt die Vorlage ab, weil der Müllabfuhr schon untragbare Kosten habe. Stadtrat Schied: Wenn die neue Belastung umgelegt werden kann, stimme ich dafür. — Stadtrat Fabian: Der Haushaltsplan kann also die neuen Gebühren nicht tragen, der Rat aber soll das Geld haben. — Stadtrat Klinger: Im Namen der Bürgerlichen Fraktion stimme ich der Vorlage zu, weil wir eine Möglichkeit haben, die Düngerausfuhr sofort zu verstaatlichen.

Bürgermeister Hofmann: Wenn wir jetzt nicht zu einem Vertrag mit der Firma Bruner kommen, ist der Rat gezwungen, in Erfüllung seiner wohlfahrtspolizeilichen Aufgaben die Abfuhr durchzuführen zu lassen. Die Kosten aber muß nach dem Gesetz denen anrechnen, für die er die Abfuhr vornehmen läßt.

Stadtrat Graf bemängelt, daß die Vorlage nicht dem Wirtschaftsausschuß zugegangen war. Damit nun aber eine vorläufige Regelung der Angelegenheit gefunden wird, müssen wir der Vorlage zustimmen.

Stadtrat Vorsteher Müller: Aus den Akten geht hervor, daß die Firma Bruner gemäß einem Schreiben des Rates schon am 22. März die Gebühren erhebt, die wir heute beschließen sollen.

Stadtrat Herbach fragt an, ob die Firma eine Abstandszone zu bekommen habe, wenn die Aue verstaatlicht werde; in der Stadt seien solche Gebiete um, die von hohen Gebäuden frei zu sein haben. Bürgermeister Hofmann erklärt die Wünsche für unbegründet.

Die Erhöhung der Abfuhrgebühren auf 6 und 9 Mark wird sodann mit 12 gegen 11 Stimmen beschlossen.

Die Kosten für die Anlage einer Weichbahn auf der Schwärzberger Straße vom Baummannschen Grundstück bis über die Eisenbahnbrücke werden bewilligt; sie betragen 2200 Mark. Ebenso einstimmig werden auch die zur Erweiterung der Transformatorstation benötigten 7000 Mark genehmigt.

Auf eine Anregung des Erzgebirgsvereins soll der Fußweg über den Bang vom Schlachthof Aue bis zum unteren Bahnhofs in Ebnitz ausgebaut werden. Die Stadt Aue soll zu den Kosten 600 Mark beitragen; ferner beteiligen sich an den Kosten Ebnitz sowie die beteiligten Zweigvereine des Erzgebirgsvereins. Die 600 Mark werden bewilligt, zugleich wird beschlossen, aus im Etat für solche Zwecke verfügbaren Mitteln den Weg bis zum Steinhilf hinauf ebenfalls nordwärts auszubauen.

Der Eingemeindungsvertrag mit Auerhammer

Wir gebietet veröffentlichen, wie nur in einem Punkte eine Aussprache hervor. Die Kommunisten kritisierten, daß der Bürgermeister Müller von Auerhammer, der Wahlbeamter und dessen Wahlsitz in Auerhammer in einigen Jahren abläuft, von Aue laut einem Sondervertrag auf Lebenszeit angestellt werden soll.

Bürgermeister Hofmann betonte demgegenüber, daß die Beamten einen gesetzlichen Anspruch auf die Wahrung ihrer Rechte haben. Außerdem werde auch niemand verlangen wollen, daß man Bürgermeister Müller für die Dauer seiner Wahlsitz das Gehalt zahle, das er ja zu beanspruchen hat, daß man ihn aber nicht beschäftigen solle.

Stadtrat Fabian erklärt, wenn die Gemeindevorordneten von Auerhammer diese Bedingung stellen, so zeige das, daß die Bürgerlichen und Sozialdemokraten nur ihren Bürgermeistern an die Futtertrappe bringen wollten.

In der Einzelabstimmung lehnten die Kommunisten den Vertrag ab, der den Sondervertrag mit Bürgermeister Müller beinhaltet, ab, in der Gesamtabstimmung wurde der Eingemeindungsvertrag einstimmig angenommen.

Die erneute Beantragung der Ersetzung der Reisekosten für die Stadträte Fabian und Müller wegen ihrer Reisen nach Weida und Dresden in der Angelegenheit des Müllabfuhrwesens erregte Auseinandersetzungen hervor. Die Kommunisten haben sich nach dem ablehnenden Beschluß der Stadtverordnetenversammlung an die Kreisbauernschaft gewandt, die die Sache zur nachmaligen Beratung zurückweisen hat.

Stadtrat Lent lehnt die Bewilligung der Kosten für den Stadtrat Fabian ab, da es genügt haben würde, wenn der Stadtratverordneter allein gefahren wäre; wenn er jemand mitnehmen wollte, so hätte er zwecks objektiver Berichterstattung bei den fraglichen Behörden einen Stadtratverordneten der Gegenseite mitnehmen sollen.

Außerdem ging doch der Kampf zwischen KPD. einerseits und Bürgerlichen und SPD. andererseits. Auf einen Jurist antwortend: Ja, wenn man den Herren die Wahrheit sagt, dann ist das Bescheidig.

Die SPD. beantragt, über die Speleibewilligung für die beiden kommunistischen Stadtverordneten getrennt abzustimmen. Das wird abgelehnt. Darauf werden die Spele bei Stimmenthaltung der SPD. abgelehnt.

Nachdem Stadtrat Hentschel in den Stadtrat eingetreten ist, hat er gebeten, die Ratssitzungen so zu legen, daß er daran teilnehmen könne; er ist ja wegen seines Landtagsmandates in der Zeit beschrankt. Da dem Rat am besten der Montag erschien, will er seine Sitzungen an diesem Tage abhalten. Um aber nicht zweimal am gleichen Tage verhandeln zu müssen, regte er an, die Stadtverordnetenversammlungen wieder auf den Freitag zu verlegen, was auch praktische Vorteile in der Arbeit bringe. Die Stadtverordneten geben aber zum Teil zu bedenken, daß die Stadtverordneten in anderen Organisationen wirken müssen, die alle darauf eingestellt seien, daß sie am Wochenende, dem Freitag, meistens zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde beschließt das Kollegium, es bei den Montagsitzungen zu belassen.

Stadtrat Fabian fragt an, wie hoch die Stadt an dem Zusammenbruch der Firma E. Feder beteiligt sei. — Die Anfrage wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Sobald gibt der Stadtverordneter Kenntnis davon, daß der Rat beschlossen habe, die Fernzeit von der SPD. und KPD. beschlossenen Gewerkschaften nicht durchzuführen.

Bürgermeister Hiegler bittet, das Schreiben wirklich zu verlesen. Er stellt darauf, daß der Vorstand ja ganz deutlich besage, daß der Rat beschlossen habe, die Beschlüsse des Hauses im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen. Demnach hat er gar nichts abgelehnt.

Dann entwickelte sich eine böse persönliche Auseinandersetzung zwischen mehreren Stadtverordneten. Stadtrat Lent hatte dem Stadtrat Fabian vorgeworfen, daß er nicht arbeite.

Stadtrat Fabian hatte mit Ausdrücken wie „Vorfürge“, „gemeiner Hölzer“ geantwortet. Stadtrat Koller trat für Stadtrat Fabian ein, der nicht arbeiten könne, weil er nur noch ein halber Mensch sei. Es sei gemein, einem solchen Menschen seine Arbeitsunfähigkeit vorzuwerfen. Stadtrat Lang: Sehr richtig. Stadtrat Lang wörtlich dann dem Stadtrat Lent vor, daß er als Vertreter des Hölzer, als Angestelltervertreter, sich nicht für deren Interessen eingesetzt habe, als das notwendig gewesen sei. Die Abrechnung dafür würde im Herbst erfolgen bei den Neuwahlen zur Stadtverordnetenversammlung. Er geht dann auf den Jurist an Fabian ein und erklärt, gerade ein Vertreter einer christlichen Organisation mache solche Vorwürfe, daß ein beschuldigter Mensch nicht arbeiten könne. (Zuruf Dr. Witzke: Auch Kriegsblinde arbeiten!) Stadtrat Lang: Das ist ja das Traurige, daß sogar die Kriegsblinden arbeiten müssen. Aber es steht fest, daß die bürgerlichen Vertreter gar kein Interesse an einem Handarbeiter haben. Man sieht, die Nationalsozialisten wollen nicht zur bürgerlichen Fraktion gerechnet werden. In diese Auseinandersetzung griffen dann weitere Stadtverordnete ein, sie wurde noch recht lebhaft, bis endlich der Stadtverordneter Hentschel stellte, daß das Haus von dem Schreiben des Rates Kenntnis genommen habe. Damit war die öffentliche Sitzung beendet.

Amtliche Anzeigen

Der Plan über die Errichtung einer Substationanlage in der Wettinerstraße in Aue (E) liegt bei dem Postamt in Aue (E) auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus. Weida (S), den 18. Mai 1930. Telegraphenamt.

Aue Die genehmigten Befolgsvorschriften für die planmäßigen und nichtplanmäßigen Beamten der Stadt Aue nebst Stellenplan liegen 14 Tage lang in unserer Rathhauskanzlei (Stadthaus, Zimmer 18) zur Einsichtnahme aus. Aue, 21. Mai 1930. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. Gieseler, für den Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue.

Der Eingemeindungsvertrag mit Auerhammer

Entwurf eines gemeinsamen Ortsgesetzes der Stadtgemeinde Aue und der Gemeinde Auerhammer über die Vereinigung beider Gemeinden

Die Vertretungsbürgerschaften der Stadtgemeinde Aue und der Gemeinde Auerhammer und zwar der Stadtrat zu Aue und die Stadtverordneten beiderseits und die Gemeindevorordneten zu Auerhammer andererseits haben den nachstehenden Vertrag vereinbart und beschlossen, ihm die Wirkung eines gemeinsamen Ortsgesetzes für die Gemeinden Aue und Auerhammer zu geben.

§ 1. Die Gemeinde Auerhammer vereinigt sich mit dem 1. Januar 1930 (ev. 1. April 1930) mit der Stadtgemeinde Aue. Der Gemeindebezirk bildet nach der Vereinigung den Stadtteil Auerhammer; der Ortsteil Reudobitz behält seine Bezeichnung bei. Über die Abgrenzung des neuen Stadtteiles Auerhammer kann durch Ortsgesetz weitere Bestimmungen getroffen werden.

§ 2. Alle Rechte und Verbindlichkeiten der Gemeinde Auerhammer gehen mit der Vereinigung auf die Stadt Aue über. Das Vermögen der Gemeinde Auerhammer ist auf Grund gegebener Unterlagen zu übergeben. Mit der Übergabe wird die Stadt Aue als Eigentümerin der der Gemeinde Auerhammer gehörenden Grundstücke im Grundbuche eingetragen. Das Stammvermögen von Auerhammer wächst dem Stammvermögen von Aue zu.

§ 3. Die Gemeindeglieder von Auerhammer werden im Zeitpunkt der Vereinigung Gemeindeglieder von Aue und stehen den sonstigen Mitgliedern der Stadt Aue in allen Beziehungen, insbesondere auch hinsichtlich der Rechte und Ansprüche auf Stimmungen und Benutzung der Gemeindeglieder vollkommen gleich.

§ 4. Die Gemeindeverwaltung für Auerhammer beendet mit der Vereinigung der Gemeinden ihre amtliche Tätigkeit. Für die Verwaltung bis zu dieser Zeit bleibt sie verantwortlich, hat auch darüber Rechnung abzulegen.

§ 5. a) Fassung bei Vereinigung am 1. Januar 1930. Die Zahl der Ratsmitglieder und Stadtverordneter von Aue wird infolge der Eingemeindung Auerhammers nicht verändert. Bei der Kreiswahl 1930 werden die künftigen Gemeindevorordneten durch eine in beiden Orten stattfindende Wahl gemeinsam gewählt.

b) Fassung für den Fall der Vereinigung der Gemeinden zu einem späteren Zeitpunkt. Vorübergehend und zwar bis Ende des Jahres 1932, wo die städtischen Körperschaften von Aue eine totale Erneuerung durch Neuwahl erfahren, treten diesen 6 Mitglieder der Gemeindevorordneten zu Auerhammer und zwar 2 als Ratsmitglieder und 4 als Stadtverordnete bei. Sie werden von den Gemeindevorordneten nach Vollziehung des Vereinigungs-Vertrages unter verhältnismäßiger Berücksichtigung der Wahlschläge aus ihrer Mitte gewählt. Für den Fall, daß das eine oder andere der städtischen Körperschaften hinzutretende Mitglieder ausscheidet, sind für den Rat 1 Ersatzmann, für die Stadtverordneten 2 Ersatzmänner aus den bisherigen Gemeindevorordneten-Mitgliedern zu bestimmen, die letzteren unter Angabe der Reihenfolge ihrer Nachfolgerschaft.

§ 6. Zur Wahrnehmung der besonderen örtlichen Interessen des Stadtteiles Auerhammer wird ein Sonderausschuß gebildet. Dieser Ausschuss ist vorwiegend den städtischen Auerhammer betreffenden Entscheidungen der städtischen Körperschaften gutachtlich zu hören. Er hat das Recht, in Angelegenheiten dieses Stadtteiles Anregungen, Anträge und Beschwerden an die städtischen Körperschaften zu bringen, welche in diesen behandelt werden müssen. Er überwacht die Ausführung und die Einhaltung der Bestimmungen dieses Vertrages und hat in Wahrnehmung dieser Aufgabe das Recht, Rechtsmittel einzulegen und durchzuführen.

§ 7. Der Ausschuss wird gebildet von den im Stadtteil Auerhammer wohnenden Mitgliedern der städtischen Körperschaften und weiteren 4 Abgeordneten dieses Stadtteiles, die nach den Grundbüchern über die Gemeindevorordneterwahl von den Gemeindegliedern dieses Stadtteiles zugleich mit den Gemeindevorordneter gewählt werden. Scheidet ein Mitglied dieses Ausschusses aus, so erfolgt die Ergänzung nach der Vorschrift in § 32 der Gemeindeordnung.

b) Im Falle der Vereinigung zu einem späteren Zeitpunkt. Dieser Sonderausschuß wird in der Zeit von der Vereinigung der Gemeinden bis zum Ende des Jahres 1932 gebildet von den in den Stadtrat und das Stadtverordnetenkollegium von Aue einsetzenden Mitgliedern der bisherigen Auerhammerer Gemeindevertretung (vergl. § 5). Von Beginn des Jahres 1933 wird der Ausschuss gebildet von den im Stadtteile Auerhammer wohnenden Mitgliedern der städtischen Körperschaften und weiteren 4 Abgeordneten dieses Stadtteiles, die nach den Grundbüchern über die Gemeindevorordneterwahl von den Gemeindegliedern dieses Stadtteiles zugleich mit den Gemeindevorordneter gewählt werden. Scheidet ein Mitglied dieses Ausschusses aus, so erfolgt die Ergänzung nach der Vorschrift in § 32 der Gemeindeordnung. Dieser Sonderausschuß wählt seinen Vorsitzenden selbst. Mit Ende des Jahres 1933 hört dieser Sonderausschuß zu bestehen auf.

und weiteren 4 Abgeordneten dieses Stadtteiles, die nach den Grundbüchern über die Gemeindevorordneterwahl von den Gemeindegliedern dieses Stadtteiles zugleich mit den Gemeindevorordneter gewählt werden. Scheidet ein Mitglied dieses Ausschusses aus, so erfolgt die Ergänzung nach der Vorschrift in § 32 der Gemeindeordnung.

b) Im Falle der Vereinigung zu einem späteren Zeitpunkt. Dieser Sonderausschuß wird in der Zeit von der Vereinigung der Gemeinden bis zum Ende des Jahres 1932 gebildet von den in den Stadtrat und das Stadtverordnetenkollegium von Aue einsetzenden Mitgliedern der bisherigen Auerhammerer Gemeindevertretung (vergl. § 5).

Von Beginn des Jahres 1933 wird der Ausschuss gebildet von den im Stadtteile Auerhammer wohnenden Mitgliedern der städtischen Körperschaften und weiteren 4 Abgeordneten dieses Stadtteiles, die nach den Grundbüchern über die Gemeindevorordneterwahl von den Gemeindegliedern dieses Stadtteiles zugleich mit den Gemeindevorordneter gewählt werden. Scheidet ein Mitglied dieses Ausschusses aus, so erfolgt die Ergänzung nach der Vorschrift in § 32 der Gemeindeordnung.

Dieser Sonderausschuß wählt seinen Vorsitzenden selbst. Mit Ende des Jahres 1933 hört dieser Sonderausschuß zu bestehen auf.

§ 7. Das Gemeindeamt Auerhammer bleibt als städtische Verwaltungsstelle bis auf Weiteres bestehen. Sie darf ohne Zustimmung des Sonderausschusses (§ 6) nicht aufgehoben werden. Sie erledigt insbesondere die Geschäfte des Meldewesens, die Einhebung von Steuern und Abgaben und sonstigen Zahlungen an die Stadt. Weitere Aufgaben können ihr durch Beschluss der städtischen Körperschaften übertragen werden. Ein Schutzmann muß ständig tags und nachts zur Dienstleistung im Ortsteile Auerhammer zur Verfügung stehen.

§ 8. Die im Dienste der Gemeinde Auerhammer stehenden berufsmäßigen Beamten und Angestellten treten mit der Vereinigung in den Dienst der Stadt Aue über. Ueber das Dienstverhältnis des Bürgermeisters Müller wird ein besonderer Vertrag abgeschlossen.

§ 9. Die Stadt Aue übernimmt die Verpflichtung, die bauliche und wirtschaftliche Entwicklung des Stadtteiles Auerhammer in gleicher Weise zu fördern wie die der alten Stadtteile. Insbesondere ist sie verpflichtet, den Ortsweg vom Brauhaus bis zum Gasthof im Jahre der Vereinigung, die Pflasterung des Ortsweges von der Kantine über den Hammerplatz bis zur Wuldenbrücke aber aus haushaltplanmäßigen Mitteln in dem der Vereinigung folgenden Jahre durchzuführen. Die Verbreiterung der Wuldenstraße durch Anlage eines Fußweges nach der Wuldenbrücke zu wird in Aussicht genommen.

§ 10. Die ortsrätlichen Vorschriften der Stadt Aue über den Schlachthofswang erstrecken sich nicht auf die Schlachthöfen in Auerhammer. Ebenso bleiben die Grundstücke der jetzigen politischen Gemeinde Auerhammer ausgenommen von den Vorschriften der Stadt Aue über die Straßennutzung und Düngerausfuhr.

§ 11. Solange der polizeiliche Schutz im Ortsteile Auerhammer nicht in gleicher Weise ausgebaut ist wie in Aue, beträgt die Grundsteuer in diesem Ortsteile für Gebrauchshunde nur 10 RM

§ 12. Der Jagdbezirk Auerhammer bleibt in seinem Bestande durch die Vereinigung der Gemeinden unberührt.

§ 13. Vom Zeitpunkt der Vereinigung ab gelten im Gebiete der Gemeinde Auerhammer alle ortsrätlichen und sonstigen ortsrätlichen Vorschriften der Stadt Aue, soweit nicht oben Abweichendes vereinbart ist. Die ortsrätlichen Bestimmungen von Auerhammer treten mit diesem Zeitpunkte außer Kraft.

Carola-Theater Aue

Donnerstag bis Sonntag
spielen wir weiter große Trümpe aus!

Auch dieses Programm nennt Namen, die die Welt kennt und die für sich sprechen.
Eddy Polo die Personifizierung des kämpfenden Abenteurers in dem großen Wild-West-Film:
Rache für Eddy.

Der letzte und schwerste Kampf des Eddy Webster im wilden Westen. Eddy Polo, der Held aus 1000 Schlachten, gegen jede Uebermacht, der Mann, der dem Tod ins Antlitz schaut — er bezwingt auch hier wieder alle Gefahren und — alle Herzen!

In den weiteren Hauptrollen:
**Ernst Morgan // Kurt von Moellendorff // Carl Geppert
Kitty Hellens // Ilse van Straaten // Bernhard Förster u. a. m.**

Hierzu der zweite Großfilm — eine besondere Ueberraschung!

Möblierte Zimmer.

(Der sturmfreie Junggeselle)

Die Hochstaplerin die sich eine Wohnung mietet — das kleine Warenhausmädchen, daß bei einer kupplerischen Wirtin wohnt — der Rayonchef eines Warenhauses, alle diese Großstadtextistenzen wohnen in „möblierten Zimmern“, und wenn sie zum guten Ende heiraten, ziehen sie in „möblierte Zimmer“.

In den Hauptrollen:
**Margot Landa // Fritz Schulz // Yvette Darnys // Hans Albers
Hertha von Walther // Ludwig Stössel // Paul Hörbiger u. a. m.**

Außerdem die neue „Ufa“-Wochenschau.

Anfangszeiten: Wochentag 6 u. 1/2 9 Uhr. Sonntags 1/3, 1/5, 1/7 u. 1/9 Uhr.

Nur noch 2 Tage **2-Masten-Zelt** Nur noch 2 Tage

Zirkus

Roeder-Odeon
Aue, Waltherwiese
Heute Donnerstag!
Unglaubliches!

Weltstadtprogramm! Raubtiere aller Art!
Künstler aller Nationen!
Freitag: 2 letzte Vorstellungen!
Nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr.

Ortsfernsprech-Verzeichnis

Das soeben an die Fernsprechstellen-Inhaber kostenlos abgegebene **Anschlüsse-Verzeichnis** ist noch in weiteren Exemplaren à 50 Pfg. in unserer Geschäftsstelle erhältlich.

Auer Tageblatt

Ernst-Papst-Straße 19.

Ostseebad Ahlbeck

Pension Pippingsburg Moltkestr. 3
Telephon 531

Ruhige Lage. — Besteingerichtete Zimmer mit Seeaussicht.
Vorzügliche Verpflegung. — Vor- und Nachsaison.
Ermäßigte Pensionspreise.

Besitzer: **Fritz Habermann.**

Schöner als durch Rosenbleiche

wird Ihre Wäsche bei Verwendung eines selbsttätigen, jedoch unschädlichen Waschmittels, das die Wäsche blütenweiß macht, ohne die Wäschefaser anzugreifen.

Rumbo-Ueberalles

entfernt jeden Schmutz. Es ist das zuverlässigste Waschmittel, besitzt eine außerordentliche Reinigungswirkung, vermeidet alles unnütze Reiben und zeigt seine hervorragende Waschkraft schon in der einfachen kalten Lauge. Ferner geben Ihnen die aufgeklebten Sparmarken Gelegenheit zur Ergänzung des Haushaltes.

Rumbo-Seifen-Werke, Gebr. Rumberg, Freital-Dresden

Herstellern der beliebtesten Rumbo-Seife, des anerkannt bevorzugten selbsttätigen Waschmittels Rumbo-Ueberalles und der vorzüglichen Rumbo-Toilettenseife.

Silb. Damen-Uhr

am 2. Feiertag früh auf dem Wege Wettiner — Wollfe — Wellnerstraße verloren. Bitte geg. Belohn. abzugeben: **Wettinerstraße 31.**

Verloren

wurde am 2. Feiertag auf dem Gebiet, grüner Platz, eine **Damen-Handtasche.** Wegen gute Belohn. auf der Polizeiwache abzugeben.

Ein in Aue stehendes, wenig gebrauchtes

Piano

ist preiswert auch auf Selbstzahlung verkäuflich. **Pianohaus Schulze, Zwickau, Sa.**

Junger Mann

empfiehlt sich zur **Zinshaltung und Bepflanzung von Gräbern.** Gef. Angab. unter A. T. 809 an das Auer Tageblatt erb.

Ruf 1158.

Lastfahren mit meinem Schnelllieferungswagen, sämtliche **Möbeltransporte** sowie **Gesellschaftsfahren**

fährt prompt, sicher und bei billigster Berechnung aus

Franz Frieb, Aue, Wellnerstraße 12.

Die stärkste **Faust** erschläfft

föhren wir unserem Körper nicht die richtige Nahrung zu. Ein flüssiges Nahrungsmittel, das Nährwert, Schmadhaftigkeit und leichte Verdaulichkeit in sich vereint, ist das allberühmte **Köstlicher Schwarzbier.** Köstlicher Schwarzbier wird infolge seines herbwürzigen Geschmades von Männern und Frauen gleich gern getrunken. Erhältlich in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften.

Keine Glätze mehr!

Das Haar empfindet keinen Schaden mit Dr. Müller's Haarwuchs-Mittel besorgt zuverlässig Haarschwund, Haarsenfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhinert brüchige, ergrasene, Nervenschmerzen. Mit oder ohne Peil, Packung RM 1.50 in allen einschlägig. Geschäften zu haben, sonst frei von **Hautsalz Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.**

Müllern Sie Ihr Haar!

Hans Borkert, Aue, Wettinerstraße
Max Voigt, „ Markt 14
Gustav Otto, „ Ernst-Papst-Straße
Haarpflegeh. Schubert, „ Bahnhofstraße 27
Albert Hebecker, „ Schneeberger Str. 24
Wilhelm Müllner, „ Mehnerstraße 33
Otto Koch, „ Bahnhofstraße
Anton Hüfner, „

Dr. Kurt Roggendorf
Gertrud Roggendorf
geb. Mühlmann

geben hiermit ihre Vermählung bekannt.

Aue, den 23. Mai 1929.

Naturheilverein Prießnitz

Aue i. Erzgeb.

Sonnabend, den 25. Mai abends 8.30 Uhr
Mitgliederversammlung im Prießnitzheim

Dreckschänke

Breitenbach

Täglich Nachmittags- und Abendkonzert

Preiswerte erstklass. Fremdenzimmer von RM 1.50 ab
Autovermietung nach Karlsbad



Soeben eingetroffen:

Blutfrischer Schellfisch,
Kabliau, Seelachs,
Rotbarsch, Fischfilet,
Rotzunge, Scholle.

Paul Matthes, Fischhandlung, Aue
Telefon 272.

Freibant Schlachthof Aue

Freitag nachmittag von 2 Uhr ab
Verkauf von minderwertigem Fleisch.

Gänsefüßen

Embner Kreuzung, schwere Rasse, garant. Naturbrut, verkauft laufend für 2.90 Mk. per Stück. Berlebe auch geg. Nachnahme. Bahnstation angeben.

Paul Gühne, Wirtschaftsbesitzer
Weihen, Fernruf 618.

Autoverbeds | Neuanfertigungen Autoplanen | Reparaturen

Einsteckfenster für alle Wagengattungen
Neuhelt **Neuhelt**

Auto-Federstuhlgarnaturen
Zweifach patentiert. Zweifach patentiert.
Solide Preise, schnelle Bedienung, sachm. Arbeit.

Rudolf Sumpf, Riemenfabrik,
Radiumbad Oberjöhlema, Ruf: Schneeberg Nr. 15

Machen Sie keinen Salat

ohne erprobtes, einwandfreies Oel.
Ausgesuchtes Spezial-Salatoel
finden Sie bei mir.

Tafeloel, extra im Pfund —.65
Erdnußoel, extra-extra im Pfund . . . —.70
Englische Salatsoße . . . Flasche 1.—
Jacobs anerkannte
beste Mayonnaise . . . Pfund 1.50
Sämtliche Gewürze . . . 2 Pakete —.15
Bestes Speisesalzesalz . . 4 Pfund —.25

(Mit wenigen Ausnahmen **5 Proz. Rabatt** in meinem oder in Rabattmarken des west-erzgebirgischen Rabattparvereins).

Lebensmittel-Dietrich

AUE, Marktgräbchen.

Heute Abend Rückfahrt des Zeppelin

Die Motoren laufen wieder

Havas meldet aus Toulon, daß das gestern vormittag durchgeführte Probelaufen der beiden neuen Zeppelintmotoren befriedigend ausgefallen ist. Der dritte neue Motor wurde im Laufe des Vormittags durchgeprüft. Das Luftschiff wird mit drei neuen und zwei alten Motoren den Rückflug nach Friedrichshafen antreten. Dr. Eckener, der heute Nacht nach Cuers gefahren ist, wird das Schiff selber führen.

Startvorbereitungen in Toulon

Havas berichtet aus Toulon, daß die französische Marine für das Luftschiff die notwendige Quantität Wasserstoffgas zur Verfügung gestellt hat. Außerdem sind gestern nacht 500 Mann Truppen aus Toulon und Hyères, sowie Marineinfanterie aufgebildet und nach dem Kriegsmarinestützpunkt Cuers abgefordert worden, um bei dem Start des Zeppelins mitzuwirken. Gendarmerie zu Fuß und zu Pferde hält einen sehr strengen Ordnungsdienst um den Flugplatz herum aufrecht.

Der Zeppelin startet am Donnerstag abend

Havas berichtet aus Marseille, daß nach Mitteilung von unterrichteter Quelle der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ am Donnerstag zur Rückfahrt nach Friedrichshafen abends gegen 8 Uhr in Aussicht genommen ist.

Weitere französische Fluggäste für den Zeppelinflug Cuers-Friedrichshafen

Nach einer Habasmeldung aus Cuers wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner für Donnerstag in Aussicht genommenen Fahrt nach Friedrichshafen außer den bereits gemeldeten vier Passagieren noch sieben Marineoffiziere und Marineingenieure auf Einladung Dr. Eckeners mitnehmen. Unter ihnen befindet sich auch der Korvettenkapitän Damont, der Befehlshaber des Kriegsmarinestützpunktes Cuers-Pierrefeu.

Im Geiste der Völkerverbrüderung

Bei Eröffnung der Session des Generalrates des Departements Var in Draguignan erinnerte der Vorsitzende Senator Gourmont an die glückliche Verbindung des „Graf Zeppelin“ unter französischer Mitarbeit. Nach einem Hinweis auf die Katastrophe der „Dionysien“ gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die Völker aufhören werden, einander zu hassen, und daß sie eines Tages die Freuden der Weltbrüderlichkeit genießen werden. Der Generalrat hat dann einstimmig eine Entschließung angenommen, in der er dem Wunsch Ausdruck gibt, der Völkerverbund möge sobald wie möglich seine Arbeiten zur Abrüstung und zur Organisation des wirklichen Friedens vollenden.

Ein fetter Betrug

Rechtsanwalt Dr. Cohn mit einer halben Million verschwunden

In der Betrugs- und Unterschlagungsaffäre des Rechtsanwalts und Notars Dr. Cohn, über die wir schon mehrfach berichtet, ist von Gerichtswegen Rechtsanwalt Dr. Heinrich Werthauer zum Abwesenheitsvertreter bestellt worden, um die schwebenden Notariats- und Anwaltsgeschäfte abzuwickeln. Es gilt sehr vor allem, die Höhe der Forderungen und der veruntreuten Gelder festzustellen. Täglich melden sich neue Gläubiger, denen teilweise sehr hohe Summen veruntrent worden sind. Schon jetzt kann als feststehend angenommen werden, daß das Ehepaar Cohn mit einer Kassetten von mindestens einer halben Million Mark bei ins Ausland geflüchtet ist. Die Vermutung, daß der nach Amerika geflüchtete Notar Dr. Carl Cohn Inneswegen infolge seines plötzlichen finanziellen Zusammenbruchs verschwunden ist, sondern keine Aussicht für raschen systematisch vorbereitete hat, wird durch die Ermittlungen bestätigt. Er hat, wie eine Korrespondenz berichtet, nicht nur ihm anvertraute Mandantengelder in Höhe von etwa einer Viertel Million unterschlagen und Schulden von etwa 3- bis 400 000 Mark gemacht, sondern er hat seit Monaten selbst kleine Beträge, die aus seiner Notariatsarbeit durch seine Hände gingen, veruntrent. Die Gesamtsumme dieser Gelder allein wird auf über 100 000 Mark veranschlagt. Neben diesen Schulden und Veruntrentungen lasten auf ihm auch Negrophansprüche in Höhe von ca. 300 000 Mark aus mehreren Fällen ungeschwieger Ausübung seiner Anwaltsfähigkeit.

Der Vorrat in Streit offen

In der Ortschaft Dünnau bei Herford wurde der Westfälische Strahmann bei einem Familienstreit von seinem ältesten Sohn mit einem Revolver erschossen. Der Täter, der in Romwehe gehandelt haben will, wurde verhaftet.

Verbot der Schönheitswettbewerbe in Italien

Das italienische Ministerium verfügt in einem Rundschreiben an die Präfekten, daß die Veranstaltung sogenannter Schönheitswettbewerbe, bei denen eine Königin oder eine Prinzessin gewählt wird, in Zukunft zu verbieten sei. Das Ministerium ist der Ansicht, daß solche Schönheitswettbewerbe die weibliche Elite in gefährlicher Weise anregen und zu gleicher Zeit eine Parodie sehr ernster Einrichtungen sind.

Bombenanschlag auf das Landratsamt in Itzehoe

In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurde gegen das Itzehoer Landratsamt ein Bombenattentat verübt. Die Wirkung war unglücklich; nicht nur im Landratsamt, sondern fast in der gesamten Straßensucht wurden alle Fensterscheiben zerschmettert. Im Landratsamt wurden außerdem eine ganze Reihe von Türen zertrümmert. Man nimmt an, daß es sich um einen großen Bombenschläger handelt, der offenbar mit einer hochgradigen Sprengladung, wahrscheinlich mit Dynamit geladen war. Noch in der Nacht wurde eine verdächtige Person festgenommen, doch ist es fraglich, ob die Verhaftung aufrecht erhalten werden kann. Der Verhaftete soll von auswärtig sein.

Feuer im Rathaus

In dem etwa 40 Meter hohen Turm des Rathauses in Breitenberg (Schlesien) an dem augenblicklich Zimmer- und Gasarbeiten vorgenommen werden, brach gestern nachmittag in der sechsten Stunde Feuer aus, das schnell um sich griff und den ganzen Turm in Flammen hüllte. Gegen 7 1/2 Uhr stürzte der Turm nach der freien Seite des Marktplatzes zusammen; die Trümmer fielen auf einen Bierbrunnen, der stark beschädigt wurde. Durch den Brand des Turmes wurde auch das Dachgebälge des Rathauses in Mitleidenschaft gezogen. Die Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Brandes schien aber um 8 Uhr beseitigt zu sein. Die infolge des Sturmes stark gefährdeten Häuser zu beiden Seiten des Ringes blieben unversehrt.

Absturz eines französischen Wasserflugzeuges

Havas berichtet aus Algier, daß ein Verkehrs-Wasserflugzeug, das gestern früh um 5.30 Uhr mit Bestimmung Marseille startete, beim Start auf ein treibendes Wrack aufstieß. Dadurch wurde der eine Schwimmer los und das Flugzeug ging unter. Der Pilot konnte sich durch Schwimmen retten, die vier Passagiere (ein französischer Marinefliegeroffizier, seine Frau, ein Funkentelegraphist und ein Monteur) ertranken.

Der deutsche Osten als Reiseziel

„Der deutsche Osten als Reiseziel“ ist das Thema einer Studienfahrt, die in diesen Tagen unter Beteiligung von zahlreichen führenden deutschen Pressevertretern durchgeführt wird. Sie soll dazu dienen, die Kenntnis der im deutschen Osten, in Ost- und Westpreußen vorhandenen landwirtschaftlichen und kulturellen Schönheiten zum Gemeingut des deutschen Volkes zu machen. Als Reiseziel soll der Osten für das übrige Deutschland eine Quelle der Freude und Erholung werden. Der angestrebte Reiseverkehr aber wird für den Osten selbst eine wirtschaftliche Belebung und politische Stärkung ergeben. Die Reise beginnt in Stettin, wird von Swinemünde aus mit dem Seebienst Ostpreußen, der Schnellverbindung Swinemünde-Joppot-Billau-Memel fortgesetzt und geht mit der Eisenbahn, Binnen-schiffahrt und Kraftwagen zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Städten.

Die morsche Treppe

Ein schweres Unglück hat gestern abend einer Fester der Dorfgemeinde Juchende bei Kassel ein schlimmes Ende bereitet. Eine Anzahl junger Leute stand auf einer morschen Holztreppe, als diese plötzlich zusammenbrach, so daß acht Personen drei Meter tief abstürzten. Fast alle Verunglückten erlitten erhebliche Verletzungen, die die Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig machten.

Lustmord in der Pfalz

Die 30jährige Ehefrau des Bahnbediensteten Kreuzenberger aus Bingenfeld (Pfalz) wurde ermordet aufgefunden. Nach den bisherigen Untersuchungen liegt Lustmord vor. Der Tat dringend verdächtig ist der 23jährige Tagelöhner Remm aus Bingenfeld, der flüchtig ist.

Ein Personenauto von einem Schnellzug überfahren

Gestern vormittag überfuhr ein Schnellzug an einem Uebergang bei dem Bahnhof Ruffelsheim ein Personenauto. Der Besitzer des Autos, Albert Hirsch aus Groß-Berau, wurde getötet, der Kraftwagenführer blieb unverletzt. Der Unfall ist auf das Nichtschließen der Schranke zurückzuführen.

Türschilder als Nürnberger Trichter

Die Japaner sind ungewöhnlich abergläubisch. So leben viele unter ihnen der festen Ueberzeugung, daß die Tugenden eines Menschen in seinem Namen enthalten sind und darin zum Ausdruck gelangen. Deshalb glauben sie auch, sie könnten sich die Kenntnisse und Fähigkeiten eines anderen aneignen, wenn sie sein Türschild stehlen. Sollte da kürzlich an der Hochschule in Orajama die Jahresprüfung erfolgen. Einige Tage vor dem Schreidenstermin waren sämtliche Türschilde der Professoren verschwunden. Etliche unter den gelehrten Herren ersehnten die Metallplatten, doch am nächsten Morgen fehlten auch die neuen Schilder. Die Universitätslehrer waren überzeugt, daß nur ihre eigenen Schüler als Diebe in Betracht kamen, weil diese hofften, mit den Schildern auch die Kenntnisse der Namensträger zu erwerben und somit das Examen zu bestehen. Der Ausfall der Prüfungen hätte den Uberglauben der Diebe auch voll zu bestätigen. Groß war aber das Entsetzen, als die Prüflinge sich einer Reibekommunikation unterziehen mußten. Als deren Ergebnis konnte mancher Professor aus der Tasche des von ihm Geprüften sein eigenes Türschild herausziehen. Da die Gelehrten den Kampf gegen den Uberglauben als nutzlos betrachteten, haben sich verschiedene unter ihnen dadurch vor weiteren Diebstählen zu schützen versucht, daß sie eiserne Schilder von einem Meter Breite einmauern ließen.

...hnhige...
...8.30 Uhr...
...Dreifährheln...
...nbach...
...gs- und...
...on RM 1.50 ab...
...bad...
...n:...
...lfisch...
...ch...
...hilet...
...olle...
...lung, Au...
...hof Au...
...hr ab...
...Fleisch...
...cken...
...naturbrut, verfat...
...nde auch ges...
...ben...
...ftsbesitzer...
...fertigungen...
...araturen...
...ngattunge...
...Neue...
...shen...
...auf patentl...
...m. Arbeit...
...nfabrik...
...berg Nr. 15...
...Salat...
...Del...
...atool...
...-65...
...-70...
...he 1.-...
...d 1.50...
...e -15...
...-25...
...abatt...
...es west...
...is...
...rich

Die Kunst des Glaschliffes im römischen Köln

Von Dr. Fritz Brunsbach-Köln,

Leiter der Römischen Abt. des Wallraf-Richartz-Museums

So wie heute der Reichtum und die Bedeutung mancher Großstadt sich auf eine blühende Industrie gründen, genau so ist es auch schon im Altertum gewesen. Man braucht nur an Rom zu denken, das mit seinen bemalten Häfen die Länder des Mittelmeerbeckens beliefert hat, oder an Capua, dessen berühmtes Bronzegefäß in die ganze damals bekannte Welt verschifft wurde. Auch die Bedeutung des römischen Köln gründet sich auf eine Reihe leistungsfähiger Industrien. Da gab es Werkstätten für Edelmetallkunst und Bronzegefäß, besonders ausgebreitete keramische Betriebe, aus deren Erzeugnissen zum Teil die Verfertiger voller Handwerker stolz die Herkunft aus dem römischen Köln datierten; aber alles übertrafen doch die Glasbläser. Die Zeit ihrer Entfaltung ist noch in Dunkel gehüllt. Um die Mitte des zweiten Jahrhunderts n. Chr. traten sie zum ersten Male öffentlich in Erscheinung und überraschten die Welt mit ihren Höchstleistungen. Es waren die sogenannten Schlangenschnabelläser, so genannt nach der Art ihrer Mäulagen in dünnen, die ganze Wandung der Gefäße bedeckenden Häuten. Diese Mäulagen wirkten außerordentlich frisch und unvermittel, wie ein mit vollster Sicherheit zum so und sovielen Male ganz selbstverständlich hingehauener Namenszug.

Die Schlangenschnabelläser bilden eine Gruppe in den Höchstleistungen der Kölner Glasbläser. Nicht minder bedeutend aber waren deren Leistungen im Glaschliff. Gewiß sind schon in der früheren Kaiserzeit geschliffene Gläser auch in Italien entstanden; ja wir wissen sogar, daß man zu dieser Zeit gern Beckler benutzte, die aus Halbedelsteinen und Edelsteinen bestanden und aus der vollen Masse herausgeschliffen waren. So besitzt die römische Abteilung des Wallraf-Richartz-Museums in Köln eine feine, dünnwandige, zwischenliegende Tasse, die aus einem einzigen Stück Bergkristall schlierfrei herausgeschliffen ist. Indessen waren das vereinzelt hochstehende Erzeugnisse, die nicht in weitere Kreise dringen konnten. Die Kunst des Schleifens nahm aber gerade in Köln im Laufe des dritten Jahrhunderts einen besonders großen Umfang an. Man begnügte sich nicht damit, einfache geometrische Muster wiedergegeben oder künstlerische Formen aus Edelmetall nachzuahmen, sondern man pflegte auch vor allem die figurliche Wiedergabe. Nicht nur einzelne menschliche Figuren, sondern ganze große zusammenhängende Szenen aus der Mythologie und vor allem aus der Wirklichkeit. Zwei große unschätzbare Stücke sind es vor allem, die diese Arbeit veranschaulichen. Es ist eine 1911 gefundene Schale, auf der um das Profilbild eines Kaisers mit Strahlenkrone und Weisfische das Rennen von vier Biergepannen im Zirkus wiedergegeben ist. Ferner eine zweite etwas kleinere Schale, die 1928 bei den Ausgrabungen des Museums zu Tage kam und eine Hahnenjagd darstellt. Die Zirkusschale entstand in der Zeit zwischen 320 und 340 n. Chr., die Hahnenjagdschale gehört in die Zeit um 370. Es ist besonders reizvoll, diese beiden Stücke miteinander zu vergleichen. Bei der Zirkusschale sind die Körperformen noch etwas nach der Natur wiedergegeben, wenn auch schon die ganz eigenartige Form des Auges als Parallelogramm auffällt. Bei der Hahnenjagdschale kann von einer anatomisch richtigen Wiedergabe gar keine Rede mehr sein; vielmehr ist der Kopf in der Mitte der Schale bereits zu einem reinem Schema geworden, bei dem alle Einzelheiten weggelassen sind. Die Art und Weise des Quers der Mittelfigur in mehrere übereinander liegende Strichreihen, die bei der Hahnenjagdschale schon ganz durchgebildet ist, läßt sich bei der Zirkusschale deutlich in einem noch früheren Zustande erkennen. Weiden Strichen ist die Liebe zum Erzählen und zur möglichst Verdeutlichung der Situation gemeinsam. Bei der Zirkusschale sind es die vier Biergepanne, die rennend dargestellt sind, mit Wiedergabe von Einzelheiten der Rennwagen und der Pferdeausstattung. Daß sich der Vorgang im Zirkus abspielt, darauf weisen die Epinae hin, d. h. die den Zirkus der Länge nach in zwei gleiche Teile zerlegende Mauer; ferner die Metae, jene obeliskartigen Spitzhaken am oberen und unteren Ende des Zirkus, um welche die Wettlaufenden herumfahren mußten, zugleich das Ziel des ganzen Kampfes. Bei der Hahnenjagdschale wird der Hase von einem Hunde verfolgt. Beide Tiere sind gut charakterisiert. Ferner

ist die Bandtschaft angedeutet, in der sich das Ganze abspielt: mehrere Gruppen welliger Hügel, Baumgruppen und kleinere Stauden. Wenn man die Einzelheiten betrachtet, so zeigt sich deutlich ein Wandel vom natürlich Beobachteten zum Linearen. Und schließlich die Gesamtkomposition! Bei der Zirkusschale fällt sofort auf, wie wohlbedacht und überlegt Anordnung und Verteilung der Gruppen sind, nämlich symmetrisch zum Mittelpunkt. Die gegebene runde Fläche ist geschickt ausgenutzt und das Ganze glücklich zusammengestellt. Man meint, noch einen letzten Hauch griechischer Vasenmalerei zu verspüren, wenn man die dahin streuenden Gruppen der Herde betrachtet. Das alles hat sich bei der Hahnenjagdschale geändert. Die Anordnung des ganzen Vorganges nimmt keine Rücksicht mehr auf die Figur des Bildraumes. Derkt man sich das Stillornament weg, so entstehen nicht unbedeutliche leere Flächen; die gesamte Bildanordnung wirkt lange nicht mehr jene Geschlossenheit auf wie bei der Zirkusschale. Deren Bild scheint die Tradition der vorausgehenden Jahrhunderte noch fortzuführen, während das Bild der Hahnenjagdschale schon deutlich die Spuren des Verfalls zeigt. Wir befinden uns in der Zeit, da

das römische Element hier im Rheinland, d. h. das germanische, schon einen beträchtlichen Umfang angenommen hat; und es darf nicht wundernehmen, daß dieser Umstand auch im Kunstgewerbe und in der Kleinplastik einen deutlichen Niederschlag gefunden hat.

Die beiden kurz skizzierten Stücke, die zu den Schätzen der Römischen Abteilung des Kölner Wallraf-Richartz-Museums zählen, stellen noch nicht die Höchstleistungen auf diesem Gebiete dar. Die Kölner Glasbläser haben vielmehr noch andere geschliffene Gläser hergestellt, die zu ihrer Zeit alles in den Schatten stellten, was antike Kunstfertigkeit hervordrachte: die sogenannten Vasa diatreta oder Netzbecher, d. h. glockenförmige Glasbecher, die aus einer massigen Glasmasse so herausgeschliffen wurden, daß nur noch eine dünne Wandung stehen blieb, die von einem feinen Netz von dünnen Stäben umgeben war. Zwei dieser unschätzbaren Stücke, von denen wir insgesamt kaum ein halbes Duzend kennen, sind untergebracht aus Kölner Boden aus Tageslicht gekommen; das eine davon wird heute in München, das andere im Berliner Antiquarium aufbewahrt.

Der böse Blinddarm

Von Dr. Curt Kasper, Berlin-Wilmersdorf

Wenn der Arzt eine Blinddarmentzündung festgestellt hat, pflegt den Kranken und seine Umgebung Furcht und Sorge zu beschleichen. Indessen diese Furcht ist im allgemeinen unbegründet, falls der Arzt zu rechter Zeit zu Rate gezogen wurde. Denn seit Ende des vorigen Jahrhunderts besitzt die ärztliche Wissenschaft durch die Möglichkeit der operativen Entfernung des erkrankten Organs ein Mittel, den Kranken, sofern sich die Krankheit noch im Anfangsstadium befindet, so gut wie sicher von seinem Leiden zu befreien. Während bei dem ohne Operation behandelten, an Blinddarmentzündung Erkrankten die Sterblichkeit im allgemeinen 5 bis 12 Prozent beträgt, schwankt sie bei der frühzeitigen, chirurgischen Behandlung zwischen 0,4 und 2 Prozent. Es ergibt sich daraus, daß unter besonders günstigen Umständen eine Blinddarmentzündung auch ohne Operation glücklich verlaufen und der Patient mit dem Leben davonkommen kann. Leider hat aber diese Tatsache in den letzten Jahren sowohl bei den Ärzten wie bei dem Publikum eine gewisse, unberechtigte Reserven hervorgerufen, und dadurch ist, wie statistische Nachweisungen ergeben, mancher Kranke, der sonst hätte gerettet werden können, der Krankheit zum Opfer gefallen.

Deshalb hat vor kurzem das preussische Ministerium für Volkswohlfahrt ein Merkblatt zur Information der Ärzte über die Blinddarmentzündung herausgegeben. In diesem Merkblatt wird die Zahl der jährlich in Deutschland an Blinddarmentzündung gestorbenen Todesfälle auf über 4000 angegeben und die Verletzlichkeit dringend darauf hingewiesen, im Falle einer Blinddarmentzündung ihre Patienten möglichst umgehend der Operation zuzuführen. Sicherlich wird kein Arzt in Zukunft zögern, sobald er es mit seinem Wissen und Gewissen verantworten kann, einem Kranken, bei dem es sich um Blinddarmentzündung handelt, die schleunige Operation anzusetzen. Voraussetzung dafür ist freilich, daß der Arzt vom Kranken oder von dessen Umgebung so reich wie möglich, also schon beim Einlegen der ersten Krankheitserscheinungen, zu Rate gezogen wird. Deshalb ist aber auch eine weitgehende Belehrung des Publikums über die Erscheinungen, unter denen sich eine Blinddarmentzündung bemerkbar macht, erforderlich.

Die Blinddarmentzündung entwickelt sich in der Regel ganz plötzlich, aus vollster Gesundheit heraus, mit Reizschmerzen, die meist in der rechten Unterbauchseite ihren Sitz haben. Fast immer ist gleichzeitig die Körpertemperatur erhöht und der Stuhlgang angehalten, oft bestehen auch Übelkeit und Erbrechen. Diese Beschwerden nehmen ihren Ausgang von einer Entzündung, die sich im Wurmfortsatz, einem wurmartigen Anhang des Blinddarms, entwickelt. Schon nach wenigen Stunden kann es dabei zur Eiterbildung und zum Zerfallen des Wurmfortsatzes kommen, womit eine fast stets tödlich endende Bauchfellentzündung ihren Anfang nimmt. Daraus soll nie beim Ausreten eines oder mehrerer der erwähnten Anzeichen mit der Dinzuziehung eines Arztes gezögert oder gar dem

Rate unverantwortlicher Kumpfsucher gefolgt werden, denn kostbare Minuten gehen so verloren. Wichtig ist fernerhin zu wissen, daß auch diejenigen, die vor Jahr und Tag einmal eine Blinddarmentzündung ohne Operation überstanden haben, gegen eine Wiedererkrankung nicht gefeit sind. Vielmehr neigen solche Menschen leicht zu Neuerkrankungen. Deshalb ist es empfehlenswert, auch in der sogenannten anfallsfreien Zeit die Gefahrenquelle auf operativem Wege aus dem Körper entfernen zu lassen, zumal nach dem heutigen Stand der Wissenschaft der Wurmfortsatz für die Funktionen des menschlichen Organismus ohne jede Bedeutung ist.

Als Ursache für die Blinddarmentzündung hat man im Volke alle möglichen Dinge angesehen, jedoch sind die, gelegentlich im operativ entfernten Wurmfortsatz gefundenen Eimüllsplitter, Fortien von Zahnbürsten, Eingeweidewürmer, Fischgräten usw. wohl mit Unrecht für die Erkrankung verantwortlich gemacht worden, da man sie nur in ganz vereinzelten Fällen findet. Die Wissenschaft nimmt heutzutage an, daß es sich bei der Entzündung des Wurmfortsatzes, also bei der Blinddarmentzündung, ebenso wie z. B. bei der Mandelentzündung, um eine Einwanderung von bestimmten Bakterien als den eigentlichen Krankheitskeim handelt. Daß nebenbei Reizungen der Darmschleimhaut oder Darmfataurie, die durch ungenügende Kost hervorgerufen sind, eine Rolle spielen, steht außer Frage.

Mit Rücksicht auf die, durch die vorerwähnten statistischen Nachweisungen und jahrgangswellen Erfahrungen erhärtete Tatsache, daß bei frühzeitiger, d. h. möglichst in den ersten 48 Stunden vorgenommener Operation die Blinddarmentzündung so gut wie immer günstig verläuft, sollte daher jeder bei den ersten Anzeichen der Krankheit sich in eigenem Interesse sofort ärztlicher Hilfe verschaffen, und die von Ärzten für erforderlich gehaltenen, schleunigen Operation sollte nicht durch Unverständnis oder sonstige Hemmnisse zum Schaden des Kranken verzögert werden.

Räucher.

„Ich rauch Wein längstes Delgemälde gab ich an Wistref Smith für ihren Wohlthätigkeitstheater — und sie hat es für — der Schilling bezahlt!“
„Gemeinlich. Es war das Doppelte wert.“

Kesegang

„Ich wollte dich gestern besuchen, es wurde mir aber nicht gelohnt.“ — „Ich hätte dich, aber das Mädchen hatte keinen Ausgang!“

Scheidungsterm

„Sie sollen Ihre Frau mit Kühen getreten haben?“ — „Verurteilungsgeheim.“ — „Warum Geheim?“ — „Rein-fahrt.“

Männer statt Listen!

24 Wahlkandidaten in England. — Ein Wahlkampf der Persönlichkeiten. — Keine Listenwahl — aber Einmännerwahlkreise. — Kandidatenpersönlichkeiten.

Als der englische Ministerpräsident Baldwin das gerade aufgelöste britische Parlament verließ, rief ihm ein Mitglied der Arbeiterpartei zu: „Auf Wiedersehen, Herr Reich, fürchte, daß wir uns nicht mehr wiedersehen!“ Diejenigen Mitglieder des englischen Unterhauses, die am Dienstag parteilich und staatsamtlich für die Kandidaten ernannt wurden, mögen am Wahltag, am 30. Mai, wieder ihre Auserkennung feiern, falls sie bei den Wahlen nicht durchfallen. Der Rest wurde schon von der Parteimaschine gillottiert.

Die endgültigen Listen der ernannten Unterhauskandidaten liegen liegen vor. Nach ihnen wurden insgesamt 724 Kandidaten aufgestellt, sechs mehr, als man unmittelbar vor Wahlen noch annahm. Dabei ist zu beachten, daß nur 615 Unterhausmitglieder zu wählen sind, da das Unterhaus nur über 615 Sitze verfügt. Für die bevorstehenden Wahlen stellte die konservative Partei 688 Kandidaten auf, die Arbeiterpartei 670, die liberale Partei 610, die Kommunisten 20. Außerdem wurden noch 31 sogenannte unabhängige Kandidaten aufgestellt, unter denen sich wenigstens sechs verkappte Kommunisten befinden.

England kennt keine Listenwahl, sondern hat gewöhnlich nur eine Einmännerwahlkreise. In jedem Wahlkreis wird nur ein Unterhausmitglied gewählt. Im gegenwärtigen Wahlkampf ringen, wie sich aus der Kandidatenliste ergibt, nahezu in jedem Wahlkreis drei Parteien, die Konservativen, die Arbeiterpartei und die Liberalen miteinander um den Sieg. Deshalb wählte man auch in England von dreizehn Wahlkreisen die Kommunisten und Unabhängigen spielen im Wahlkampf nur eine untergeordnete Rolle, im Unterhaus selbst haben sie nicht so viel zu melden. Es versteht sich, daß bei der Art, wie in England gewählt wird, jeder Wahlgang einen Kampf der Persönlichkeiten in des Wortes eigentlicher Bedeutung darstellt. Niemand wird sich daher wundern, daß sämtliche Parteien in diesem Wahlkampf mit ihren bedeutendsten Führern und Unterführern erscheinen. Überaus auffällig, von der liberalen konservativen Partei besonders zu sehen, sind die langjährigen Namen zur Verfügung stehen, die in die Geschichte Großbritanniens mit einem Griff eingegraben sind. Es wäre jedoch ein verhängnisvoller Irrtum, anzunehmen, daß die liberale Partei und die Arbeiterpartei nicht mit hervorragenden Persönlichkeiten auf dem Plane erschienen wäre.

Selbstverständlich erscheinen als liberale Kandidaten Lord George, Sir John Simon, der wohlbekannte Vorsitzende der Simonkommission, Lord Grey, der englische Außenminister zu Beginn des Weltkrieges, Mr. Runciman und andere frühere englische Minister der liberalen Partei. In Mr. Beckett Williams verliert die Partei nicht nur über einen glänzenden Rechtsanwält, sondern auch einen jungen Komponisten, dessen Sonaten für Klavier und Violine in ganz Weltberühmtheit, vornehmlich aber auch in Amerika, große Berühmtheit erlangten. In Mr. of Ely haben die Liberalen Mr. James de Rothschild aufgestellt, so daß voraussichtlich wiederum ein Mitglied dieser weltberühmten Bankiersfamilie in das englische Parlament einzieht. Großen Aufsehen erregte die Aufstellung James J. Coy als liberaler Kandidat in Dursley. Dieser liberale Mann schlug sich als Anwaltstätigkeit unter zahlreichen Entbehrungen durchs Leben und ernährte mit seinem fargen Gehalt mit seinem Vater haben jüngere Geschwister, bis der berühmte Rechtsanwält Lord Leeley aus ihm aufmerksamer wurde, ihn beruflich und gesellschaftlich fördern und schließlich ihm ein Posten aussetzte, das ihm jetzt ein jährliches Einkommen von 100 000 Pfund Sterling gewährt. Auf den Wunsch seines väterlichen Onkels John James Coy die politische Karriere zu betreiben, und zwar innerhalb der liberalen Partei.

Während die Konservativen nur in Fräulein Margaret Beaver, der früheren Wägenmutterin Liverpool, eine Kandidatin besitzen, die über ihre Mitkandidatinnen wesentlich hinausragt, verfügen die Liberalen über einige Kandidatinnen, die fraglos über große politische Jugkraft verfügen. Da kandidiert Frau Julia Hoffmann in North Norfolk, eine Dame, die unantastbar von der englischen Königin Anne Boleyn, der bekannten zweiten Gemahlin Heinrichs VIII., absteht. Fräulein Nancy Stewart Barnett ist die Tochter eines der angesehensten Fabrikanten als die glänzendste Roberta der jüngeren Frauenwelt Englands. Noch bekannter als sie ist Fräulein Muriel Morgan Gibson, die Tochter eines berühmten Predigers in Stamford Hill, die sich durch zahlreiche Romane einen Namen machte und ähnlich wie Lloyd George über eine glänzende literarische Verfasskraft verfügt.

Aber auch die Kandidatinnen der Arbeiterpartei können sich sehen lassen. Die Konservativen sind freilich heute noch übertrach über die Aufstellung von Fräulein Jessie Steadman in Portsmouth. Diese Dame legte vor wenigen Jahren noch als Hausangestellte den Boden und reinigte schmutzige Schuhe. Heute spielt sie glänzend Billard, schreibt vorzügliche Wahlartikel und spricht in Versammlungen glänzend und völlig ungeniert. Ihre Kandidatur ist den Konservativen von großer Vorbedeutung, aber auch ein Beweis dafür, wie sehr sich England seit Kriegsende geändert hat. In Stone-on-Avont kandidiert für die Arbeiterpartei Fräulein Cynthia Mossley, die Tochter des verstorbenen Bralen Curzon, ein Enkel eines vielfachen amerikanischen Milliardärs, zurzeit die Frau eines englischen Barons und eine der reichsten Damen Englands. Noch weiter als Frau Julia Hoffmann führt die Arbeiterkandidatin Fräulein Edith Picton-Turton, die ihrem Ehemann hinauf, dem sie erklärt, daß ihr ältester Vorvater in England mit Wilhelm dem Eroberer ins Land kam.

Aber auch die männlichen Kandidaten der Arbeiterpartei sind nicht, wie man vielleicht bei und gerne anzunehmen geneigt ist, überwiegend Gewerkschaftssekretäre und Parteibeamte. Die englische Arbeiterpartei hat vielmehr im Lager der englischen Intelligenz und Jugend große Eroberungen gemacht, vielfach auf Kosten der Liberalen, wie jetzt ihre Kandidatinnen beweisen. Selbstverständlich wurde Sir John Barnard, einer der besten Freunde MacDonnells, aufgestellt, der früher Finanzminister im Punjab war und vor neun Jahren noch Vizekanzler der Punjab-Universität. Aus dem weltberühmten Schulen von Eton und Oxford ist Mr. John Strachey hervorgegangen, der früher einmal als „Spezialist“ herausragte, heute aber als Herausgeber mehrerer sozialistischer Zeitschriften und Zeitschriften zeichnet. In Birmingham kandidiert für die Arbeiterpartei der älteste Sohn des Bischofs Penn, Mr. Louis Anderson Penn, und in Ditham der hochwürdige Gordon Doug, ein konservativem Prediger zu Giggleswick, der — man

höre und staune — ein Neffe des Primas der englischen Kirche ist. Die Engländer staunen hierüber freilich nicht, da sie bei uns in deutschen Landen sehr zu unrecht beurteilt zu werden pflegen. Mit dem sozialistischen Marxismus hat die sozialistische Arbeiterpartei Englands nichts zu tun.

Vor neuem Bürgerkrieg in China

Die Aussichten Fengjushangs und Tschiangkaiſchis

Der Nanjingregierung nahestehende Kreise melden einen entscheidenden Sieg der Regierungstruppen. Durch diesen Sieg soll Kanton endgültig gegen eine Eroberung durch die Kuangstruppen gesichert sein. Diese Truppen fluten, so sagt man, überall zurück und unter Aufgabe der wichtigsten Stützpunkte Swatow und Kuelin. Die nahe bevorstehende Ankunft von zwei weiteren Nanjingdivisionen von Schanghai sichere die baldige endgültige Erledigung der Kuangrevolte, Nanjing erwarte davon eine entscheidende Rückwirkung auf die militärische und die politische Entwicklung in Nordchina, da die Erfolgsaussichten Fengjushangs in dem Kampf gegen das geeinigste Zentral- und Südchina gering seien.

Demgegenüber verlautet aus anderen Quellen, die Lage sei durchaus unentschieden, da die Kuangstruppen nur wegen Munitionsmangels zeitweise zurückgewichen seien und innerhalb weniger Tage sicher im Besitz Kantons sein würden.

Italienischer Imperialismus

Röntgenblick auf Dodecanes. — Die Hülle der ungelösten Probleme.

Während des libyschen Krieges von 1911/12 besetzten italienische Truppen die Inseln Rhodos, Kos und die anderen Inseln des Dodecanes mit Ausnahme von Castel Rosso. Nach mannigfachen diplomatischen Wechseln wurde dann Italien im Frieden von Lausanne vom 24. Juli 1923 der ganze Dodecanes, einschließlich Castel Rosso, zugesprochen. Die Großmächte erkannten der Reihe nach diesen Völkervertrag Italiens im östlichen Mittelmeer an. Der gegenwärtige Besuch des Königs und der Königin von Italien auf Rhodos und den anderen Inseln des Dodecanes gibt uns eine willkommene Veranlassung, die politischen und kulturellen Probleme aufzudecken, die hier der Völkervertrag hatten.

Griechenland hat auf den Dodecanes nie verzichtet, und eine irredentistische Bewegung nach der Befreiung durch die Italiener eingeleitet, die namentlich von den Einwohnern des Dodecanes getragen wird, die nach dem Erscheinen der Italiener nach Griechenland oder Ägypten auswanderten. In den letzten Jahren stritten die zurückgebliebenen Einwohner sehr entschieden für die Aufrechterhaltung der türkischen Privilegien, die von den Italienern nicht anerkannt werden. Es handelt sich hierbei um den sog. Katru, eine Steuer, die jede der zwölf Inseln nach eigenem Ermessen erheben, aber die Befreiung von jeder ordentlichen und unmittelbaren Steuer in sich schließt. Die Italiener behaupten, daß dieses Jugendumstände eine einseitige Vergünstigung des Sultans darstelle, das für Italien keinerlei Verpflichtungen in sich schließt. Auf Rhodos kam es bei diesem Anlaß zu ernsthaften Auseinandersetzungen, doch wurden diese schließlich beigelegt.

Von Anfang an bereitete auch die Schulfrage große Schwierigkeiten, da in den Dodecanes die Griechisch-orthodoxen, die Moslems und die Juden auf eigene Kosten ihre Schulen unterhielten. Die neuen italienischen Schulen, die von katholischen Missionaren geleitet werden, wurden genau nach dem Muster des italienischen Mutterlandes eingerichtet. Alle übrigen Schulen mußten aber wenigstens vier Stunden italienisch für jede Woche in ihre Lehrpläne einfügen. Der italienische Schulinspektor, dem alle Schulen unterstellt wurden, überwachte sämtliche Schulen in hygienischer und moralischer Hinsicht und befreit alle Lehrbücher, die dem türkischen System nicht genehm sind.

Große Schwierigkeiten bereitete auch die Unabhängigkeit der orthodoxen Kirche auf dem Dodecanes. In türkischen Zeiten unterstanden die Inseln dem osmanischen Patriarchen in Konstantinopel. Nach orthodoxem Kirchenrecht besitzen die Inseln nach dem Wegfall der türkischen Herrschaft das Recht auf Selbstständigkeit. Es bedurfte langer Verhandlungen mit Konstantinopel, bis schließlich eine Befreiung erzielt war.

Selbstverständlich ist die ganze Herrschaft der Italiener auf Rhodos und den kleinen Sporaden ein schwerer Verlust gegen das Nationalitätsprinzip, da die Inselbewohner ganz überwiegend griechischer Nationalität sind. Es ist für die Rhodenser daher ein schlechter Trost, wenn sie sich sagen können, daß das gleiche von allen Kolonien, Protektorat und Mandatsgebieten gilt. Die Italiener unterhalten hier eine Garnison, die aus einem Infanterieregiment und einer Kompanie Carabinieri besteht. Diese Kompanie stellt eine ganz einzigartige Truppe dar. Die Carabinieri sind nämlich über alle Inseln verstreut und sitzen in jedem Dorf und Flecken, wo sie als Friedensrichter, als Postbeamte, als Telegraphisten und selbst als Lehrer der italienischen Sprache wirken. Für den Gouverneur Signor Lugo sind sie sehr bequeme Mädchen für alles.

Die größte Stadt Rhodos auf der gleichnamigen Insel hat heute noch ein völlig mittelalterliches Gepräge. Die Ritter von Rhodos (1306/1322) schufen eine Architektur, die heute noch der Stadt ein eigenartiges Gepräge verleiht. Ihr Krankenhaus aus dem 14. Jahrhundert ist jetzt sorgfältig verhandelt worden. Auch die Häuser der verfallenden „Sporaden“ sind größtenteils erneuert worden. Außerhalb des Stadtwalles in der Nähe des Hafens befindet sich das neue italienische Viertel mit den dazugehörigen Verwaltungsgebäuden. Auch sie wurden in der Architektur der Ritter von Rhodos errichtet. Die Kirche von Rhodos wurde jüngst mit dem Rang einer Kathedrale geschmückt. Sie erhielt erst jetzt einen Bischof, vermutlich den ersten der nach den Veteranverträgen dem König von Italien Treue schwören wird.

Die Italiener geben sich die größte Mühe, um die Landwirtschaft zu haben, die Hofverwaltung zu modernisieren, den Handel auszuweiten und den Touristenverkehr zu heben. Der Hauptstamm betrachtet nämlich den Dodecanes als ein Zentrum der italienischen Kultur und des italienischen Handels in der Levante. Diefem Zweck dienen vornehmlich auch die italienischen Schulen sowie das Instituto Robinsono, das den Robinsonen des nahen Orients eine italienische Erziehung vermittelt.

Selbstverständlich sind die Aussichten einer anderen als einer militärischen Erledigung der Streitigkeiten zwischen Fengjushang und Tschiangkaiſchis endgültig geschnitten. Tschiangkaiſchis muß nunmehr der gegenüber den Kuangführern vor dem Hansaufbruch offenbarten Entschlossenheit Folge geben, alle Widerstände gegen die Nanjing Zentralgewalt und gegen seine eigene Machtstellung nötigenfalls mit Waffengewalt zu beseitigen, nachdem Fengjushang jetzt Tschiangkaiſchis offenen Kampf ansagte und in einem Rundtelegramm an die Peking Besandtschaften und an die Schanghai Konsulate erklärte, die jetzige Nanjingregierung sei illegal, seitdem Tschiangkaiſchis die Opposition von dem großen Kuomintangkongress ausgeschlossen habe. Demgemäß warne die neue revolutionäre Regierung die fremden Mächte und Staatsangehörigen vor Anleihen, Waffenlieferungen und sonstiger Unterstützung Nanjings, die als feindliche Akte gegenüber der neuen Regierung und als diese nicht verpflichtend angesehen würden. Andererseits verspreche die revolutionäre Regierung den Fremden vollsten Schutz.

Der Beginn des Kampfes zwischen Fengjushang und Tschiangkaiſchis wird unmittelbar nach Sunjatsens Beisehung erwartet, die ungestört bleiben dürfte. Man nimmt an, daß der erste Vorstoß Fengjushangs gegen Hankau gehen, und daß vielleicht gleichzeitig ein Vorstoß in Richtung Kientin gegen die Putau-Eisenbahn erfolgen wird.

Was der Heuschreckenkrieg kostet

Der französische Generalgouverneur von Alger, Pierre Bordes, lehrte soeben von einer Rundreise durch Südalgerien, das von Heuschreckenschwärmen verwüestet worden ist, zurück. Nach seinem Bericht sind 50 000 Hektar allein im Departement Alger von den Heuschrecken total fast gefressen worden; im Departement Oran sind es 40 000 Hektar, im Departement Constantine 25 000. Gegen die Heuschrecken ist eine reguläre Armee von 50 000 bis 60 000 Zivilarbeitern und 4000 Soldaten aufgebunden worden. Diese stehen unter dem Kommando von Offizieren und Verwaltungsbeamten. Der Krieg gegen die Heuschrecken begann bereits im vorigen Jahr mit dem Sammeln der Puppen und Larven. Zurzeit werden die besessenen Gebiete mit großen Bäumen aus Zinkblech umgeben; alle Heuschrecken, die sich innerhalb des so eingefriedeten Gebietes befinden, werden dann durch Giftgase in riesenhafte Gruben getrieben, wo sie durch Gift oder Feuer vernichtet werden. Für diesen eigenartigen Krieg waren erforderlich 260 000 Zinkplatten, 1800 Pestfänger, 800 Flammenpeter, 300 000 Liter Kiesel säure, 22 000 Kilogramm Schweröl, 250 000 Kilogramm Zunderstump für vergiftete Räder und 100 000 Kilogramm Natriumarseniat. Seit dem Jahr 1890 hat es eine Heuschreckenplage in diesem Ausmaß nicht mehr gegeben.

Bleibt der stumme Film?

Zu der heute im Brennpunkt des filmischen Interesses stehenden Frage, wie weit der Tonfilm das Dasein des stummen Films beeinflussen wird, ist eine Aeußerung Irving G. Thalbergs, des Produktionsleiters der Metro-Goldwyn-Mayer, bemerkenswert. Thalberg betont ausdrücklich, daß die Mehrzahl der fünfzig 100prozentigen Sprechfilme, deren Fertigstellung von der Metro angekündigt wurde, gleichzeitig in einer stummen Fassung gedreht werden wird. Besonders solche Filme, die einen ausländischen Schauplatz oder einen exotischen Hintergrund haben, werden neben der Sprechversion auch in stummer Version hergestellt. Da von den 21 000 amerikanischen Lichtspieltheatern 19 000 noch nicht für Tonfilmvorführungen eingerichtet sind, und die Durchführung in Ländern mit nichtenglischer Umgangssprache nicht unmöglich gemacht werden soll, wird der stumme Film auch weiterhin seine Daseinsberechtigung behalten.

Erklärung
„Warum rennt der junge Privatdozent immer hinter Livita her?“ — „Er ist kurzschichtig.“

STAPPDECKEN



Stappdecke 2seitig Sella-Füllung Halbwolle, Karostappere, Schnittdicke ca. 10x20 cm	12.50
Stappdecke 1Seite bunt, 1Seite einfarbig Sella-Füllung Halbwolle, gewaschen, Schnittd. ca. 10x20	18.50
Stappdecke 1Seite Karostappe, 1 Seite einfarbig Sella, Wollfüllung, gewaschen, Schnittd. ca. 10x20	26.50
Stappdecke 1Seite Karostappe, 1 Seite Sella, Wollfüllung, gewaschen, Schnittd. ca. 10x20	34.50
Stappdecke für Kinderwagen, 2seitig Sella, Halbwollfüllung, gewaschen, Schnittd. ca. 60x80	2.65

KAUFHAUS SCHOCKEN
In Neuanfertigung gemäß

